



# NEUES AUS PERU

**23. Rundbrief von  
Norbert Nikolai  
2 / 2012**

## gefängniskind

nach 5 stunden in der frauenschlange  
betätschelt an intimster stelle von polizistinnenhand in latex  
die hälfte des weihnachtskuchens  
der gier der letzten kontrolle zum opfer gefallen  
endlich in den armen des geliebten

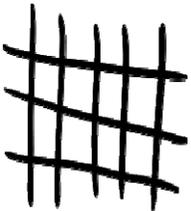
20 soles für eine leere zelle und dann beglückende zweisamkeit  
eine schnelle nummer - aber nach wochen eine hand voll glück  
30 jahre zuchthaus - unendlichkeit für liebende  
doch der freudenfunke läßt sich nach hause tragen  
in hoffnungsvollem leibe

ein kind ist uns geboren  
retter auf distanz liebender  
jedes gitter wird weicher mit seiner präsenz  
ein karussell für ihn in block 9  
einmal im monat darf er seine runden drehen

gezeugt hinter hohen mauern  
gefängniskind

bringst du getrennten - mehr als nur zum fest  
die botschaft einer liebe - die ketten heute sprengt  
gott wird mensch

*Norbert Nikolai*



**Liebe Freundinnen und Freunde,**

mit diesem neuen Rundbrief wünsche ich euch für das Weihnachtsfest alles Gute und Gottes reichen Segen für 2013

Euer

**PS: Vielleicht sehen wir uns 2013 im April oder Mai, siehe vorletzte und letzte Seite!**

### Gian Franco – Leben im Knast



Er ist wie ein Fels in der Brandung im hektischen Knastleben, Anlaufstelle für jene, die von den Drogen nicht loskommen. Als verurteilter Verbrecher hat er aber auch selber einen Prozess des Wandels durchlaufen, der ihn zu dem Menschen macht, der er heute ist. In einem Gespräch erzählt mir Gian Franco von seinem Weg.

**NN:** *Wie lange bist du schon hier in San Juan de Lurigancho?*

**GF:** Von den 15 Jahren Haftstrafe habe ich heute 12 Jahre und 11 Tage abgesessen. Ich gehörte zu denen, die täglich Drogen brauchten, um zu vergessen, dass ich eine Ewigkeit hier sein werde.

**NN:** *Was war in den Jahren für dich die eindrücklichste Erfahrung?*

**GF:** Draußen wirst du dafür bestraft, wenn du Drogen hast, verkaufst und konsumierst. Hier beschützen dich die Anderen, wenn du auf Droge bist. Sie ist hier für viele so normal wie das tägliche Brot. Ich bin 2002 das erste Mal ins Therapieprogramm ANDA von der kath. Kirche gekommen. War dann anderthalb Jahre clean und bin dann wie so viele wieder zurück in meinen Block gegangen, um erneut zu konsumieren. Aber da hatte sich meine Sicht auf die Dinge geändert. Außerhalb der therapeutischen Gemeinschaft zählst du als Person nichts, es war ein großer Rückschritt und so bin ich schnell wieder zurückgekommen zu ANDA. Hier beeindruckt mich der menschliche Umgang miteinander.

**NN:** *Was ist deine Aufgabe bei ANDA?*

**GF:** Ich bin dafür zuständig alle jungen Männer, die zu uns kommen, um von der Droge loszukommen zu befragen. In einem ersten Kontakt zu schauen, ob sie wirklich bereit sind an sich zu arbeiten. Ich höre zu und erzähle auch von mir und meinen Erfahrungen. Sie hören mir zu, weil ich einer von ihnen bin und gleichzeitig respektieren sie mich als Autori-

tät. Dann bin ich auch verantwortlich für die erste ambulante Phase der Therapie in der die Jungs noch in den Blöcken leben und nur tagsüber zur Beschäftigung und Gruppentherapie zu uns kommen.

NN: *Wie sieht dein Tag aus?*

GF: Ich habe festgestellt, dass der Tag schneller vorüber geht, wenn ich zu 100% beschäftigt bin. Die Drogen machen faul und die Zeit zieht sich nach dem Rausch wie Kaugummi. Heute bei ANDA stehe ich um 6:30Uhr auf und kümmere mich zuerst um unsere Hasen. Wir züchten sie zum Verkauf von Jungtieren und auch zum schlachten. Um 7:00 Uhr bin ich in der Keramikwerkstatt. Was ich dort herstelle hilft mir, mein Leben zu finanzieren und meine Mutter zu unterstützen. Um 8:30Uhr geht's unter die Dusche und zum Frühstück. Ab 9:00 Uhr kommen die Jugendlichen zu den Interviews. Im Moment haben wir leider keine Betten frei, um neue aufzunehmen. Die Therapiegruppe beginnt dann um 11:00 Uhr und um 13:00 Uhr ist das Mittagessen. Die Therapie geht dann um 14:30 Uhr weiter und danach töpfere ich noch bis um 17:00 Uhr. Dann geht es an die Fitnessgeräte, denn mein Körper ist mir jetzt wichtig im Gegensatz zu früher. 19:00 Uhr Abendessen und danach noch ein wenig töpfern. Ab 21:00Uhr lese ich etwas oder denke nach und um 22:00Uhr gehe ich schlafen.

NN: *Was sind deine Ziele im Leben, wovon träumst du?*

GF: Ich würde gerne auch nach der Entlassung hier bei ANDA arbeiten und andere auf dem Weg der Veränderung begleiten. Mein Ziel ist es Psychologie zu studieren, denn das wird mir bei dieser Arbeit helfen. Ich träume davon eine Familie zu gründen und dazu möchte ich neue und andere Freundschaften knüpfen als die, die ich als Jugendlicher hatte und die mich letztlich hierher geführt haben.

NN: *Meine Rundbriefleser und ich wünschen dir dafür viel Erfolg und Gottes Segen! Danke, Gian Franco für dein beeindruckendes Zeugnis.*

### Strassenkämpfe in Lima

Am 26. Oktober kam es zu gewaltsamen Ausschreitungen um den Großmarkt „La Parada“ in La Victoria, in der Altstadt Limas. Die Gegend um La Parada gehört zu den gefährlichsten Zonen Limas. Der Großmarkt hat sich seit Jahren jeder städtischen Regulierung widersetzt. Der chaotische Lebensmittel-Großmarkt sollte seit langem geordnet werden, und in ein neues Markt-Gebäude im Stadtteil Santa Anita umziehen. Da die Händler der wiederholten Aufforderung zur Räumung nicht nachgekommen sind, stellte die Stadtverwaltung zusammen mit der Polizei Poller auf, damit die Zufuhr für Lastwagen gesperrt wird. Dabei kam es zu gewaltsamen Ausschreitungen, in deren Verlauf vier Menschen getötet wurden. Die Bilder von den Straßenschlachten zwischen Polizei und den widerständigen Händlern gingen um die Welt. Die Händler hatten ei-

gens Kriminelle angeheuert, die der Polizei gewaltsamen Widerstand leisteten. Zwei Tage nach den Unruhen, gelang es der Stadtverwaltung und Polizei, die Zugangssperren zum Parada-Markt anzubringen. 80% der Händler sind inzwischen in das neue Marktgebäude umgezogen. Hintergrund des Widerstandes: in der jahrelangen Autonomie des Großmarktes haben sich Macht-Cliquen gebildet, die nun – wohl zu Recht – ihre Privilegien schwinden sehen. Für die Bürgermeisterin Susana Villarán war das Vorgehen gegen die Händler und Kriminellen von La Parada ein politischer Erfolg, konnte sie sich doch als die Frau darstellen, die Ordnung schafft. Dennoch bewahrte sie dies nicht vor dem Abwahl-Referendum. Die peruanische Gesetzgebung erlaubt ein Abwahlreferendum gegenüber gewählten Bürgermeistern, sofern genügend Bürger sich für ein solches Referendum aussprechen. ...Einem solchen Referendum muss sich Susana Villarán am 17. März 2013 stellen.

*(Quelle: Rundbrief 16 der Informationsstelle Peru e.V., Autorin: Hildegard Willer)*

### **Eine ungewöhnliche Erfahrung**

ein Bericht von meiner Bekannten Christel Reuter

Unser Freund Norbert Nikolai ist katholischer Priester und arbeitet seit 2 Jahren als Seelsorger im Gefängnis „San Pedro“ in Lima. Hier sitzen ca. 8.500 Männer ein, vom Dieb über den Drogenschmuggler bis zum Mörder. Mein Mann Max und ich hatten die Chance, einen Arbeitstag mit ihm zu erleben. Wir erlebten, wie wertvoll die Arbeit ist, die die Kirche dort leistet. Der kirchliche Bereich, die „Capellanía“ ist eine kleine Oase der Menschlichkeit in einem Umfeld von Korruption und Gewalt. Ein Gefängnis in Perú ist absolut nicht vergleichbar mit einem Gefängnis in Deutschland. Innerhalb der Mauern bewegen sich die Gefangenen tagsüber relativ frei auf dem Gelände. Jeder Pabellón (Block) hat seine eigene Organisationsstruktur. Es gibt Straßenhändler, Friseure und Restaurants, all das in Eigenregie von den Gefangenen betrieben. Aber natürlich herrscht das Recht des Stärkeren und die Droge beherrscht vielfach den Alltag.

Am Morgen unseres Besuches hielt Norbert zunächst eine Messe im Trakt für psychisch kranke Gefangene. Für kurze Zeit erfüllte er den tristen Raum mit menschlicher Wärme und fröhlichen Liedern. Anstelle einer Predigt gab es ein Gespräch in einfacher Sprache mit den Gefangenen, das den Bibeltext in ihren Alltag brachte. Anschließend führte Norbert uns durch das Gefängnis, wobei ich mich immer eng in seiner Nähe hielt. Anfangs war es durchaus ein beklemmendes Gefühl, sich inmitten von mehreren tausend straffälligen Männern zu befinden. Jedoch ging die Sympathie, die die Männer ihrem Seelsorger entgegen brachten, auch auf uns über. Lächeln und freundliche Worte entspannten die Situation. Wir lernten das Team von ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen und Ordensschwwestern kennen, die Norbert unterstützen. Sie leisten eine wunderbare Arbeit. So führen sie z. B. Kurse durch (Gitarre, Handarbeiten, Kleintierhaltung ...). Besonders hervorzuheben ist der Kurs „emotionale Heilung“, den Schwester Ana Marzolo leitet. Hier lernen die Männer, dass es nie zu spät ist, seinem Leben eine andere Richtung zu geben. Sie setzen sich mit ihrem bisherigen Lebensweg auseinander, erfahren die Kraft des Verzeihens und können ihre Würde und Selbstachtung wiederfinden. Unser Mittagessen (natürlich von den Gefangenen selbst zubereitet) nahmen wir mit den Jungs vom Drogenentwöhnungsprogramm (ANDA) ein und kamen so

mit einigen direkt ins Gespräch. An diesem Tag im Gefängnis erlebten wir, wie Jesu Ausspruch „Was ihr dem geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir getan“ in die Tat umgesetzt wird.

### Ein Netz von Gefälligkeiten

Unglaublich wie die Häftlinge hier versuchen, die Neuzugänge abzuzocken. Dem Ingenieur Arturo wurde nach der Verhaftung schon auf dem Weg zum Knast von einem Polizisten gesagt, dass er mit einem bestimmten Capitan der Polizei im Inneren des Gefängnisses sprechen solle, um einen guten Schlafplatz zu bekommen und nicht zu den schlimmsten Kriminellen zu kommen. Der Capitan war dann auch sehr besorgt um unseren Freund Arturo und wollte für seine Gefälligkeiten die stolze Summe von 1500,-€ haben. Arturo ist auch ohne dieses Handgeld in seinem Block gelandet und hat an den Blockchef nur 40,-€ für den Schlafplatz gezahlt. Immer noch Korruptionsgeld, aber doch erheblich weniger. Der Capitan war zwar mal Polizist, aber jetzt sitzt er schon seit Jahren bei uns ein und versucht mit seiner Masche an Geld zu kommen. Sein verbündeter Exkollege hilft ihm dabei von außen und hält sicher auch die Hand auf.

### Figuretti paletti

„Figuretti“ nennen wir hier Menschen, die mehr den äußeren Schein als das konkrete Sein lieben. Unser jetziger Direktor des Gefängnisses könnte zu dieser Gruppe von Leuten gezählt werden. Alle Nase lang ist die Presse bei uns, um über Aktivitäten zu berichten. Natürlich ist es gut das negative Image unserer Haftanstalt durch positive Berichterstattung von Olympischen Spielen und Kochwettbewerben zu verbessern. Aber in vielem wird nur die äußere Fassade gestrichen, so wie die Wände unserer Gänge mit schönen Landschaftsbildern, ohne das Innere mitzunehmen. Jetzt prangt am Namensschild des Innenhofes ganz „uneigennützig“ der Name unseres Direktors. Aber der Drogenkonsum der Insassen hat fast noch zugenommen. Die Korruption geht weiter. Letztens wollte dieser einen Priester einer anderen Diözese für eine Heilungsmesse in großem Stil einladen. Natürlich mit Presse und allem Pipapo. Gott sei Dank hat sich da unser Bischof eingeschaltet und unsere Linie einer leisen und begleitenden Pastoral verteidigt. Ich glaube, zurzeit haben wir bei der Gefängnisleitung keinen so guten Stand. Da ist es mal gut, dass Direktoren hier fast jährlich wechseln. Doch wir bleiben und versuchen auch hinter die Dinge zu schauen. Und unser Team holt mich schnell auf den Boden zurück, wenn ich selbst „Figuretti“ gefährdet bin. Alles paletti?



# Bilderbogen Knast



Mit dem Hammer in der Hand

Wenn es heiß ist in Lima Zentrum, dann ist es eine Qual für die vielen informellen Taxifahrer in den engen Gassen der Altstadt. Letztens war ich mit dem Kleinbus dort unterwegs. An der Straßenecke in einer zweispurigen Einbahnstraße fahre ich auf der linken Fahrbahn geradeaus über die Kreuzung und ein Minitaxi biegt rechts neben mir gleichzeitig in die linke Straße ein, oder versucht es zumindest und streift scheppernd meine rechte Autoflanke. Die anschließende Reaktion des Taxifahrers konnte ich dann jedoch nur der brütenden Hitze dieses Tages zuschreiben. Erstens meinte er, dass es normal sei, von der rechten Spur nach links abzubiegen und dass ich Schuld am Unfall sei. Schon hatte er seinen Hammer gezückt um mir die Windschutzscheibe einzuschlagen, damit mein Auto auch richtig Schaden nähme. Ich war geschockt. Nur mit Mühe konnte ich ihn davon abhalten. Am Ende habe ich ihm sogar noch etwas für die Reparatur seines Taxis bezahlt, nur um meine Scheibe zu retten. Modernes Piratentum oder einfach nur ein überhitzter Kopf in kleinem Auto und großem Verkehr? Nun, nach dieser violenten Erfahrung im Straßenschwungel schaue ich noch öfter in den rechten Außenspiegel.

Wir kommen gerne vorbei!

Den April und Mai 2013 über bin ich mit Predigten und Vorträgen in Deutschland unterwegs. Mit mir reist wahrscheinlich Tony, der Verantwortliche für unsere Gefängnispastoral. Bis jetzt haben wir folgende grobe Planung:

**ab 2.4.** Termine im Ruhrgebiet

**ab 12.4.** Fahrt in den Süden: Freiburg, Basel, Luzern, München, Brühl, Ellwangen, Würzburg

**ab 26.4.** Termine im Ruhrgebiet und darüber hinaus

**27.4. 18:30 Uhr** Abendmesse in der St. Elisabeth Kirche in Bochum und anschließend Vortrag

**Pfingsten** in Lüdenscheid

am **23.5.** Rückreise nach Lima

**Bitte schreibt mir, wenn wir auch in eurer Gemeinde oder Gruppe etwas von unserer Arbeit erzählen können!** An den Vormittagen haben wir Zeit in Schulen zu kommen, um einen Film von unserer Arbeit zu zeigen. **Ab Ostern 2013 erreicht ihr mich in Deutschland unter:**

**0234/861573 oder 0163/2119131**

Wie ihr mit euren Spenden im letzten Jahr geholfen habt !!

Folgende Ausgaben hatten wir von Mitte 2011 bis heute:	3160,- US\$ Auto: Versicherung, Unterhalt und Ausstattung
2880,- US\$ Material- und Anschaffungskosten Gefängnispastoral	1620,- US\$ Förderung Kunsthandwerk im Gefängnis
2510,- US\$ Medizinische Hilfen	1390,- US\$ Laufende Kosten Haus
1690,- US\$ Lebensmittelhilfe	1300,- US\$ Architekt
500,- US\$ Studien- und Ausbildungshilfen	770,- US\$ Tische für Capellania
2230,- US\$ Umbauten in der Capellania	1750,- US\$ 20 Hochbetten und Hofdach in Block 10
3300,- US\$ Material und Lohnkosten Meditationsraum	<u>1900,- US\$ Kühlschranks für Seniorenprojekt</u>
920,- US\$ Exerziten und Ausbildung Team	<b>26100,- US\$ = 18643,- €</b>
180,- US\$ Unterstützung Rechtsberatung	

Der Ausbau des Hauses für die Gefängnispastoral ist noch nicht abgeschlossen. Da hinein fließen Gelder aus Projektanträgen und einer Erbschaft. Eine Endabrechnung liegt noch nicht vor.

## Italienreise „Mit Psalm 139 in die Emilia Romagna“

Begleitet uns im Mai nach Italien: Gruppenreise im Bus ab Essen vom 1. bis 12. Mai 2013, exklusives Thermenhotel, spirituelle Impulse, tägliche Ausflüge, kulinarische Höhepunkte, Preise **ab 1195,- € HP**, Es sind noch Plätze frei! Lasst euch die genauen Informationen einfach zuschicken. **Tel.: 0201/2799087**

### „5. APRIL 2013“ GEBURTSTAG UND FEST DER BEGEGNUNG !

Im nächsten Jahr möchte ich meinen Geburtstag und das Wiedersehen mit euch feiern! Das ist zwar noch etwas hin, aber vorher gibt es keinen Rundbrief mehr, **so dass ich euch schon heute für Freitag den 5. April 2013 um 19:30 Uhr ins Gemeindezentrum St. Joseph in der Termeerhöfe 10 in Essen Katernberg einlade. Vorher ist um 18:30 Uhr Gelegenheit mit der Gemeinde die Abendmesse in der Kirche St. Joseph zu feiern.** Ich kümmere mich um die Getränke und wäre dankbar, wenn ihr etwas für das Büffet beisteuern könntet. Bitte immer nur so viel, wie ihr auch selbst verzehren könnt. Möglichst kalte Sachen: Vorspeisen, Salat, Nachtisch, Brot, Aufstriche...was ihr wollt – dann reicht es für alle! Bitte tragt euch den Termin schon jetzt in den Kalender ein! Ich freue mich auf euch.

### FINGERPÜPPCHEN

Wer hilft mir, in Geschäften und öffentlichen Einrichtungen Fingerpüppchen für 2,- € pro Stück für den Regenbogenfond zu verkaufen? Die Püppchen bekommt ihr über Frau Elisabeth Velten, Tel. 0201/304686

## Hilfsfond „Regenbogen – Peru“

**Eure Spende für eine ganzheitliche Pastoral in Peru:**

Bildung      Gesundheit      Gefängnis  
Katechese      Landwirtschaft      Notfälle

**Kath. Pfarrei St. Nikolaus**

**Konto: 2000 243 020**

**Pax Bank Essen (BLZ 370 601 93)**

**Verwendungszweck: Regenbogen - Peru**



## MEINE ADRESSE IN PERU

Norbert Nikolai, Jirón Las Calcedonias # 1963, Manco Capac 1. Etp.,  
San Juan de Lurigancho, Lima 36, PERU, Tel. 005114361366; Handy 0051987084115  
**mail:** [nikolainn@gmx.net](mailto:nikolainn@gmx.net) **page:** [www.norbert-nikolai.de](http://www.norbert-nikolai.de) **skype:** norbert\_nikolai

**Bestellung oder Abbestellung des Rundbriefes „Neues aus Peru“ über:**

Norbert Nikolai c/o Elisabeth Strack, Knappenstr. 3, 45327 Essen, [elisabeth.strack@gmx.de](mailto:elisabeth.strack@gmx.de)

**Eine große Bitte!** Wenn ihr umzieht, dann wäre es sehr gut, wenn ihr mir eure neue Adresse mitteilt, so kann ich euch auch in Zukunft - über den Rundbrief - von meinen Erfahrungen in Peru berichten.